

**Zeitschrift:** Zürcher Illustrierte  
**Band:** 13 (1937)  
**Heft:** 26

**Artikel:** Soll und Haben in Schweizer Reise- und Fremdenverkehr  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-751820>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 14.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Soll..und Haben

im Schweizer

1,1  
Milliarden  
Schulden

Buchhaltung

Die Schweiz verfügt über 200 000 Betten.  
1 Fremdenbett kostet 200 Franken.  
Im Kreisjahrmarkt seit 1930 wurden 138 Millionen Franken erzielt. 1929 nahm die Hotelwirtschaft 125 Millionen ein. 1934 nur noch 370 Millionen.

In allen Weltstädten haben die Bundesbahnen Agenturen. Für Auslands-Werbung geben die SBB, die Schweizer Verkehrs-Zentrale und die regionalen Verkehrs-Organisationen 12 Millionen aus. In den sechzehn Jahren mit der Reklame unterwegs unterhalten werden, aber 12 Millionen sind zu wenig, gemessen an den Anstrengungen anderer Reise-länder. Früher war die Werbung dem Einzelnen überlassen, zersplittert und unrationell, heute ist sie zusammengefaßt, besser und schlagkräftiger.

None geht's so schön und lustig — aber trotzdem tragen wir Schweizer auf den Auslandswiesen 100 Millionen Franken zum Land hinaus.

Die Strom-Rechnung lautet auf 11½ Millionen Franken.

Seit 1915 existiert ein Vertrag für die Versicherung und Erweiterungen von Hotels.

50 Millionen für Fleisch

11 Millionen für Brot, Mehl, Teigwaren

Barlöste pro Jahr 72 Millionen, Naturalentschädigung 56 Millionen.

Subventionen

HOTEL SUISSE

Handelsbilanz =

Die Schweiz ist ohne einen fortgeschrittenen Verkehrs- und Hotelwesen nicht existenzfähig. Beispiele: Wie kann aus Island ein Koffer mit Pferden nach Würzburg als umgekehrt. Dieses „Loch“ wurde in guten Jahren durch die Erträge aus dem Fremdenverkehr gedeckt. Daher die Bezeichnung „un-

längst verarmt wäre. Unsere berühmte Uhrenindustrie bringt in den besten Jahren 300 Millionen Franken ins Land, der Fremdenverkehr dagegen 600 Millionen. In 8000 Betrieben mit 200 000 Betten, Fremdenpensionen und Sanatorien mitgezählt, arbeiten rund 65 000, bei den Bahnen 45 000 Personen. In Bauten stecken 1½ Milliarden, im Mobiliar fast ½ Milliarde, in Bahnen 4 Milliarden Franken. Das sind Zahlen, bei denen es einem, je nach Temperament, kalt den Rücken herunterrieselt oder stolz die Schweizer Brust schwollen läßt. Verweilen Sie einen Augenblick beim «Hotel Suisse» und nehmen Sie Einblick in Einzelheiten und Zusammenhänge, die wir zu Ihrer Bequemlichkeit anschaulich geordnet haben.

Das HOTEL SUISSE unserer Darstellung ist die ganze Schweizer Hotellerie mit allem Drum und Dran. Daß der Fremdenverkehr einer der wichtigsten Erwerbsquellen unseres Landes ist, das war von jeher klar. Welch überragende Bedeutung er aber wirklich hat, das zeigte sich erst, als er in den letzten Jahren darniedergelaßt. Da machten sich Fachleute und Statistiker an die Arbeit, um den Patienten zu durchleuchten; denn kurioserweise wußte man nur wenig Zuverlässiges über seine inneren Verhältnisse. Da stellte sich nun heraus, daß Verkehrsweise und Hotellerie die führenden Industrien der Schweiz sind, daß ein Siebental des schweizerischen Volkseinkommens daraus stammt und daß ohne die Einnahmen aus dem Fremdenverkehr unser Land

# Soll..und Haben

Reise- und Fremdenverkehr



**Die Wegbereiter**  
Vor 200 Jahren weckte Albrecht von Haller mit seiner klassischen Gedicht «Die Alpen» das Interesse der Schweiz für die Erhabenheit der Bergwelt. Von ihm bis zu Cook, dem ersten Verbilliger und Organisator der ersten Reisen, erstehen an uns vorbei, deren Initiative u. Weitblick die Fundamente schufen, auf denen wir weiterbauen.

1935, im Tiefpunkt der Weltkrise, rief der Hotelrat eine konföderale Gesellschaft ins Leben auf. Was offiziell ein recht gelungen war, gelang der Privatinitiative: die Verbilligung des Zubringerdienstes aus dem Ausland, die Zusammenfassung aller Ferienkosten in einen verlockenden Pauschalpreis und die Schaffung eines neuen Abonnements für Bergbahnen und Schiffe. Die Hoplarmethoden sind zwar umstritten, aber nicht mehr wegzudenken. Durch Nachahmung sind sie schon Allgemeingut geworden.

Das Flugzeug benutzt jährlich 80 000 Passagiere.

Alle Bahnen beförderten 1890 42 Millionen in- und ausländische Reisende. Heute sind es 10 mal mehr.

Die Abwertung von September 1936 brachte den großen Auftrieb und die Erfahrung, daß das Ausland uns interessant ist, sobald es mit dem Kaufmarkt der Fremden in Einklang gebracht wird. Auf der Brücke des mit den wichtigsten Weltwährungen «verbündeten Schweizerfrankens ziehen die Fremden aus den Ländern mit freiem Geldverkehr wieder zu unserer Ferienland und stellen freudig fest, daß sie hier kein Pauschalpreis und Kredit mehr bekommen, sondern daß ihnen für diesen Franken auch mehr geboten wird als früher. In einem guten Jahr entfallen von den 23 Millionen Logierräumen auf die Fremden, die im Hotel 350 Millionen, außer dem Hotel 200 Millionen und an den Bahnen 30 Millionen ausgeben, zusammen also 600 Millionen Franken.

Wir verzagen aber auch Gäste durch burokratische Schikanen, Kurta-xen, Extras, veralteute Trinkgeld-Methoden, verlogene Wetterberichte, Überforderungen.

Bleibe im Lande und spare DEVISEN

Die Leute aus Autarkistan (Deutschland, Österreich-Ungarn, Tschechoslowakei, Rumänien, Polen etc.) dürfen fast keinen Schweizerfranken kaufen. 1929 brachten die Deutschen 215 Millionen in die Schweiz, heut noch 40 Millionen.

Bearbeitung: F. A. Roedelberger  
Zeichnung von E. Ebner

## Bernisches Kantonalenschwingfest in Bern

Der Turner Datwyler Paul gewinnt im Ausschwingen zwei Giage gegen Gerber Arnold und holt sich mit einem Viertelpunkt Vorsprung vor Bürki Werner zuerst den ersten Kranz. Unten: Paul Datwyler.

*Fête cantonale de lutte suisse à Berne. Au cours des deux giage, le lutteur Paul Datwyler importe les deux manches contre Arnold Gerber et termine vainqueur de la finale avec un quart de point sur Werner Bürki. Au-dessous: Paul Datwyler.*

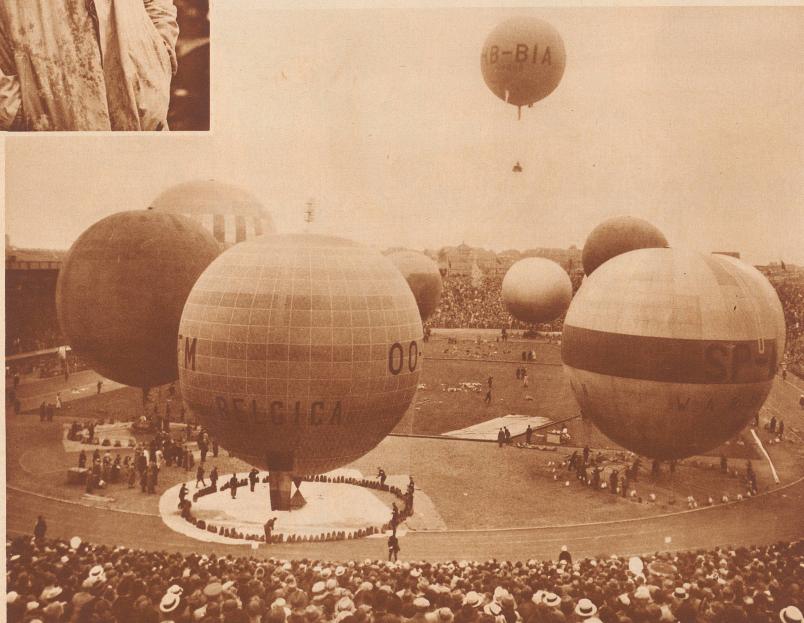
photos Senn



Auf dem Zivilstandsamt in Castagnola-Lugano:

Der deutsche Auto-Rennfahrer Rudolf Caracciola vermählt sich mit einer reizenden und eleganten Dame, Frau Trobeck. Deçant l'officier d'état-civil de Castagnola-Lugano, le célèbre coureur automobile allemand, Rudolf Caracciola, épouse la résistante Madame Trobeck.

photo Rösti



Zum 25. Mal Gordon-Bennett-Wettkampf

Zwölf Ballone aus fünf Ländern nahmen an dem bekannten Wettkampf teil, das dieses Jahr in Brüssel gestartet wurde. Die Schweiz war mit dem Ballon «Zürich III», vertreten, der von den Piloten Dr. Tilgenkampf und ten Bosch geführt wurde. Bild: Der Start des «Zürich III» Sonntag nachmittag 5 Uhr auf dem Heysel-Stadion in Brüssel. *Au stade Heysel à Bruxelles, douze ballons prennent le départ de la 25me Coupe Gordon-Bennett. Dimanche après-midi, à 5 heures, le sphérique suisse «Zürich III», piloté par MM. Tilgenkampf et ten Bosch, ordonnait le «Lâcher tout».*

## Bejo-Landschaftsgemeinde

Der Bund evangelischer Jugend der Ostschweiz hielt am vergangenen Sonntag in Frauenfeld, seitens Landsgemeinde ab, seine Landsgemeinde. In 175 Gruppen fällten den einstimmigen Beschluss zur Gründung des «Bund Jung-Kirche». In diesem Bund soll nun die evangelische Jugend der deutschen Schweiz im Kampf um Jesus Christus eingerichtet werden. Am Abend stand ein Blick in die Festhalle während eines Vortrages von Pfr. Walter Lüthi, Basel, über «Die kommende Kirche».

*Plus de 4000 participants, représentants 175 groupes, se réunirent à Frauenfeld, dimanche dernier, pour la landsgemeinde de l'Association des jeunesse évangéliques de l'Ostschweiz (Bund evangelischer Jugend der Ostschweiz). Cette association a pour but de vivre toujours plus étroitement selon l'esprit du Christ. Voici une partie du public photographié pendant une conférence du pasteur W. Lüthi, de Bâle, sur «L'Eglise à venir».*

Photo Hans Steub



Das Albert-Thomas-Denkmal in Genf

Letzten Sonntag, wurde im Beisein zahlreicher Vertreter der Völkerbundstaaten in Genf das Denkmal für den ersten Direktor des Internationalen Arbeitsamtes, Albert Thomas, eingeweiht. Das Werk des französischen Bildhauers Landowski zeigt vier menschengestalteten, die schaffende Kräfte der europäischen, amerikanischen, afrikanischen und asiatischen Welt verkörpernd.

*Dimanche dernier, en présence de nombreux délégués étrangers, était inauguré à Genève, le monument élevé au souvenir d'Albert Thomas, premier directeur du B.I.T. Ce monument, œuvre du sculpteur Landowski, est composé de quatre personnages qui symbolisent les forces productives de l'Europe, l'Amérique, l'Afrique et l'Asie.*

† Gaston Doumergue

der ehemalige französische Handelsminister, Kolonialminister, Ministerpräsident, Präsident des Senats und von 1924 bis 1931 Präsident der Republik, starb 74 Jahre alt in Aigues-Vives (Savoyen), seinem Geburtsort.

Retiré depuis quelques années en sa propriété de Tournfeuille à Aigues-Vives, le Président Doumergue s'entendait à 74 ans, Ministre du Commerce, des Colonies, président du Conseil, du Sénat, de la République, enfin (1924-1931), il fut toujours prêt à servir son pays. Un jour avant sa mort, il résoutait un ami pour cette phrase sa carrière politique: «Il ne faut jamais perdre confiance dans la France.»

